

# Die Masseninitiative kann Berge versetzen

Gottfried  
Drechsel,

Abgeordneter des  
Kreistages Zschopau



Seit 23 Jahren bin ich Abgeordneter. Solange bin ich auch schon Mitglied der Kreisleitung der SED. Beide ehrenamtlichen Funktionen fordern viel Zeit, große Aktivität, aber sie machen ebensoviel Freude. Meine Tätigkeit als Mitglied der Kreisleitung der Partei läßt sich gut mit der eines Volksvertreters verbinden. Die Beschlüsse der Partei, die ja Grundlage meiner Arbeit als Abgeordneter sind, erfahre ich aus erster Hand. Sie zu verwirklichen, darin sehe ich meinen wichtigsten Wählerauftrag. Er schließt ein, das Vertrauen der Wähler stets zu rechtfertigen und mit den Bürgern gemeinsam die Probleme zu lösen, die das Leben stellt.

In meiner Heimatgemeinde Drebach, in der ich auch die LPG „Vorwärts“ leite, gab und gibt es von ihnen nicht wenige. Doch meine Erfahrung lehrt, wo sich Volksvertreter und Bürger zusammen tun, ein enger, vertrauensvoller Kontakt die Zusammenarbeit prägt, dort brauchen sie nicht ungelöst zu bleiben. Mein Grundsatz ist: Du mußt die Meinungen, die Sorgen und auch die Nöte der Bürger kennen, sie müssen in dir den Vertrauensmann sehen. Deshalb ist es bei uns gang und gäbe, daß ich zu den Abgeordnetensprechstunden nicht nur im Gemeinde- oder LPG-Büro auf meine Wähler warte. Für mich finden sie auch in den Ställen, auf dem Feld, der Dorfstraße und abends in den Wohnungen der Familien statt. Da erfährt man dann, daß die Genossenschaftsbäuerinnen und auch die anderen Frauen des Dorfes sich Gedanken darüber machen, wie sie ihre Arbeitszeit noch besser auslasten könnten, wenn da nicht immer der Weg zum Friseur- oder Kosmetiksalon in die Kreisstadt wäre. Eine solche Einrichtung gehöre in das heutige Dorf, meinten sie. Die Ortsparteileitung, der Rat der Gemeinde, die LPG und andere Betriebe haben sich der Sache angenommen. Die Einrichtung

eines Salons wurde in den Plan der territorialen Rationalisierung aufgenommen. In sozialistischer Gemeinschaftsarbeit, mit Hilfe der Baubrigade der LPG und der anderen Handwerker des Dorfes entstand er und erfreut sich größter Beliebtheit.

Schwieriger war es schon mit dem alten Gasthof. Er entsprach nicht dem Niveau. Um- und ausgebaut würde er aber ein attraktives Kulturhaus für die LPG sein. Wir haben es zuwege gebracht. Diese Kulturstätte hat heute Niveau und besitzt unter anderem ein Traditions- und ein Jagdzimmer.

Doch wir hatten, als der Umbau begann, nicht bedacht, was aus den Ausstellungen wird, die jährlich im alten Gasthof veranstaltet wurden. Die Freunde der Geflügelzucht, Kaninchenaussteller und andere Kleintierzüchter des Ortes und des Kreises führten Beschwerde darüber, daß wir ihnen keinen Eingang in das neue Kulturhaus gewährten. Ihr Recht auf ihre beliebten Ausstellungen war nicht von der Hand zu weisen. Also setzten wir uns alle, Vertreter des Kreises, der Gemeinde, der Kleintierzüchter, der gesellschaftlichen Organisationen zusammen. Wir fanden einen Weg.

Geplant war, die Legehennenhaltung in unserer LPG auslaufen zu lassen. Unser Vorschlag wurde akzeptiert, die dafür genutzte Halle von 600 m<sup>2</sup> Fläche in eine Mehrzweckhalle umzubauen. Ganz eifrig halfen hierbei die Mitglieder des VKSK. Mit dem Umbau haben wir einen Wert von 30000 Mark geschaffen. In nur drei Monaten wurde aus der einstigen Hennenanlage eine schöne Ausstellungshalle. Eine Kreisjungtierschau für Geflügel, eine Kreisschau für Kaninchen und eine Futtersausstellung gab es hierin schon zu sehen. In diesem Jahr, als wir bei uns die traditionelle Krokusblüte feierten, wurde eine Hobbyschau von nicht weniger als 20 000 Menschen besucht. Diese Halle bietet auch Möglichkeiten für die gastronomische Betreuung der Besucher.

## Gemeinschaftsarbeit im Dorf

Daß wir Abgeordneten gemeinsam mit den Bürgern nicht alle Probleme alleine bewältigen können, will ich an einem anderen Beispiel deutlich machen. Uns Genossen Abgeordneten wurde im April dieses Jahres von den Wählern die Frage gestellt, was wir beabsichtigen, damit es nicht zur Sperrung der Brücke im Heidelbachtal käme. Sie würde dann viele Probleme für die Sicherheit und den Verkehr mit sich bringen. Hierzu gab es auch schon eine Reihe schriftlicher Eingaben. Wir Genossen Abgeordneten verbündeten uns mit der Bezirksleitung der Partei. Sie beriet mit uns und anderen zuständigen Stellen, dem Rat des Kreises, dem Bezirksstraßenwesen. Es wurde